



fair statt prekär

Niedriglöhne in Niedersachsen und Bremen – ein dringender Gestaltungsauftrag

Niedriglohnbeispiele aus dem Bereich der
Gewerkschaft NGG
Netzwerktagung 2014
Universität Osnabrück
am 22.10.2014



Produktionsmengen in Deutschland



In 2013 wurden geschlachtet:

58.624.600 Schweine

3.494.900 Rinder

1.000.000 Schafe

701.802.000 Vögel

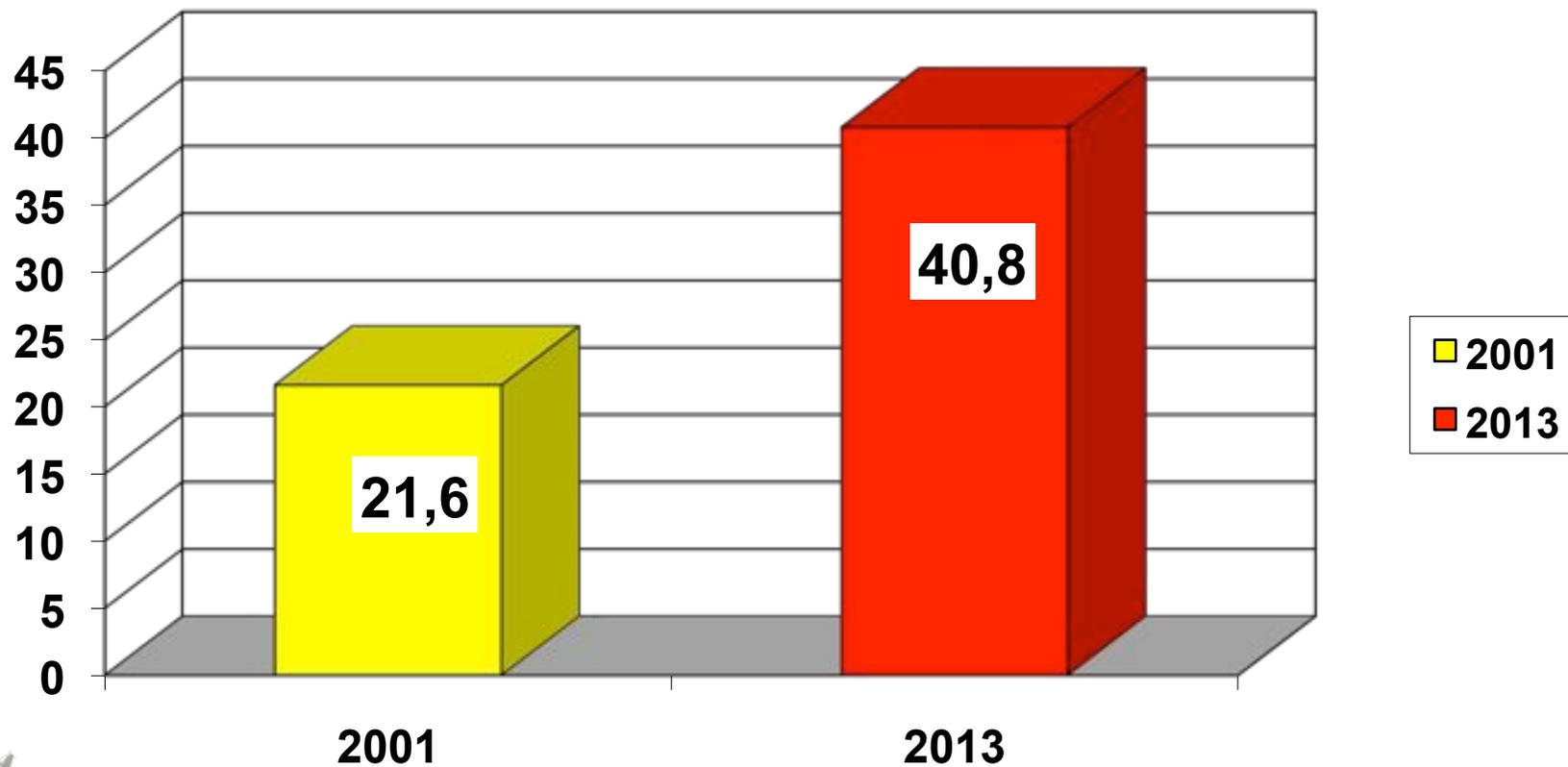


8,1 Mio. Tonnen

99 Prozent der in Deutschland geschlachteten Tiere stammen aus Intensivtierhaltung.



Umsatzentwicklung in Mrd. €



Da kommt so ein Schwein richtig weit „rum“

- Geboren in Dänemark.
- Gemästet in Niedersachsen.
- Geschlachtet an der A2 in Ostwestfalen.
- Der linke Schinken nach Parma.
- Der rechte Schinken nach Serrano.
- Kommt dann zurück zum deutschen Discounter.
- Der Bauch nach England.
- Der Nacken nach Russland.
- Die Ohren, Pfoten und die Schnauze nach China.
- Japan und Korea werden auch beliefert.





SoVerpfl. Beschäftigung

2001 arbeiten 175.007 Menschen in der deutschen Fleischindustrie.

2013 noch 143.680 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

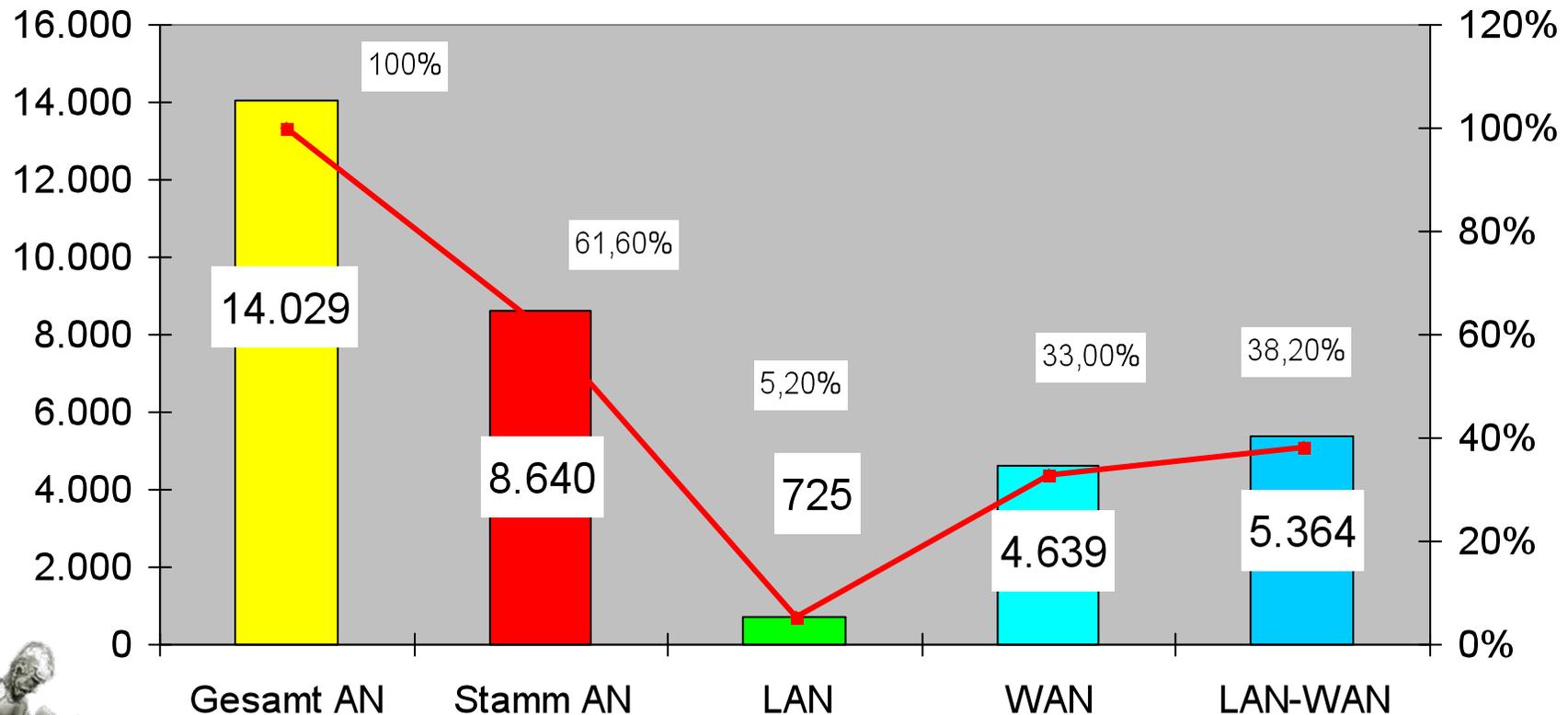
Die über A1 entsendeten Menschen werden statistisch nicht erfasst.

Unsere Schätzung liegt bei über 40.000 Arbeiterinnen und Arbeiter.



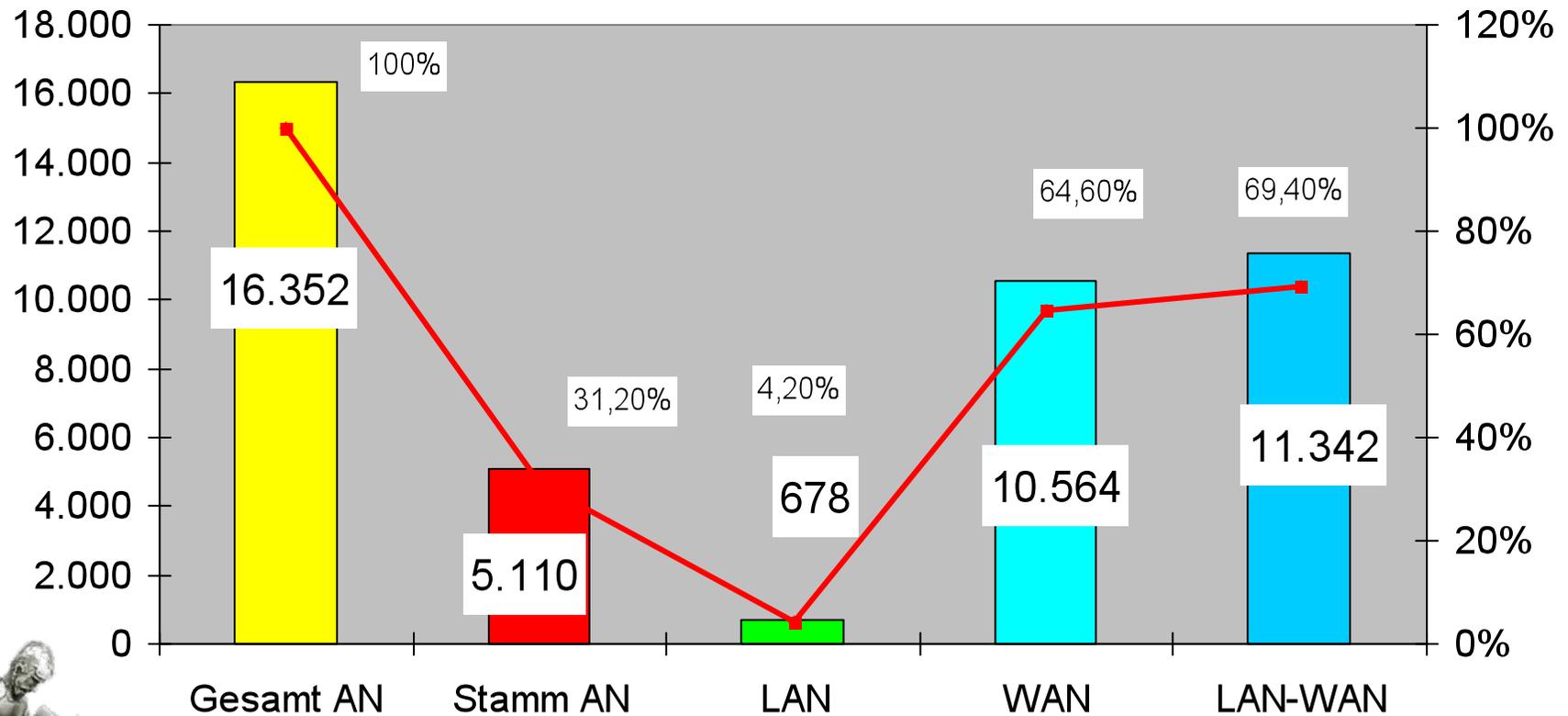
Beschäftigung NGG-Befragung

Leih- (LAN) und Werkvertragsarbeitnehmerinnen und-
arbeitnehmer (WAN) in der Fleischindustrie, absolut und in %
zur Stammebelegschaft nach Befragung von 44 Betriebsräten



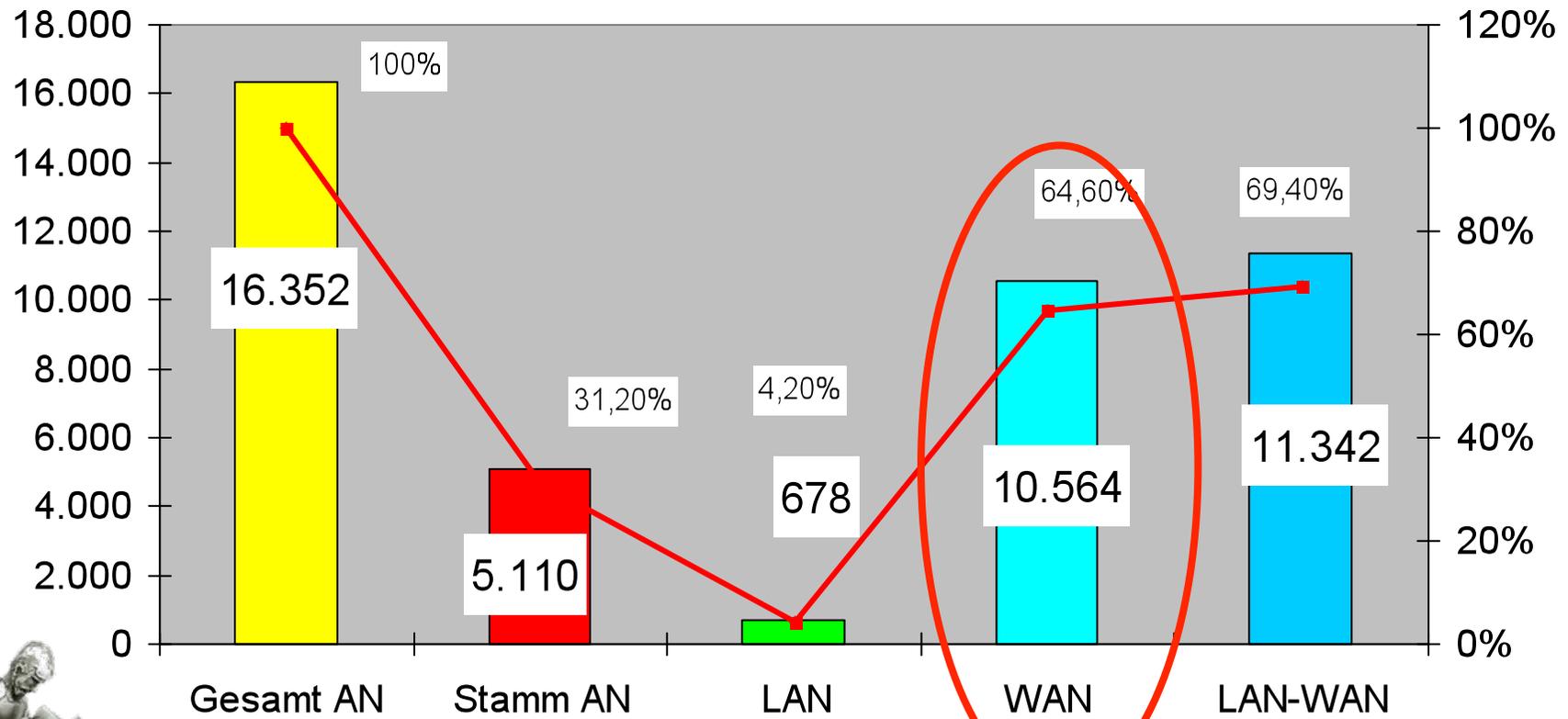
Beschäftigung

Gesamt: Westfleisch, Tönnies, VION und Danish Crown



Beschäftigung

Gesamt: Westfleisch, Tönnies, VION und Danish Crown



Anwerbung über Scheinfirmen im Entsendeland (ca. 250 Betroffene)



■ Ein Fall in Süddoldenburg

□ Briefkastenfirma in Ungarn wirbt an

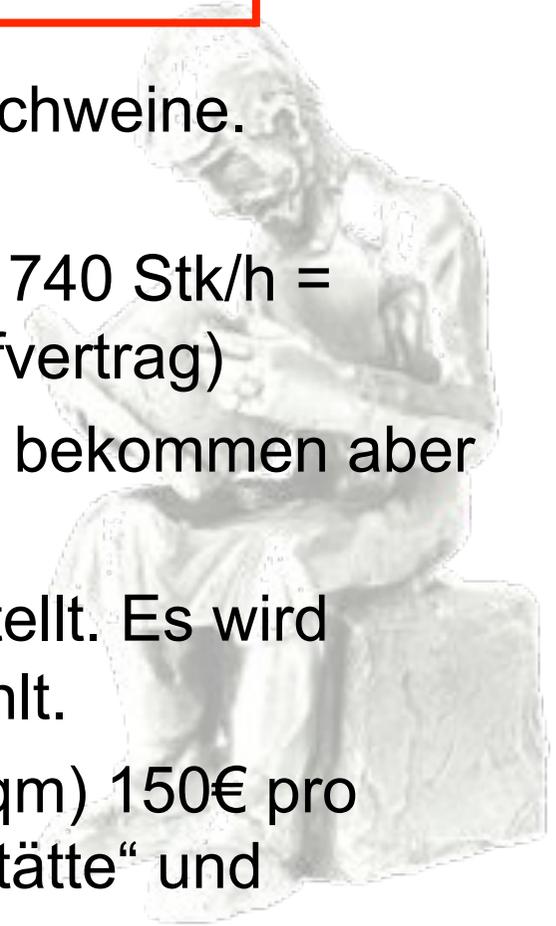
- Verspricht 1900 Euro
- Beahlt aber nach ungarischen Bedingungen 700 – 1000 Euro, abzüglich Miete, Transport, Arbeitskleidung.
- In der BRD wird bar ausgezahlt
- In der BRD werden die AN angemeldet zu einem angeblich höheren Lohn und entsprechend verbeitragt.
 - Ruhe vor dem Zoll



Ein sehr aktueller Fall in Südoldenburg (1000 Betroffene)



- ❑ Polnisches Unternehmen schlachtet Schweine.
- ❑ AN bekommen für 790 Stk/h 8,00€, Bandgeschwindigkeit beträgt aber nur 740 Stk/h = 7,50€ Std.Lohn (unter Mindestlohntarifvertrag)
- ❑ Kollegen arbeiten 10 – 20 Std. täglich, bekommen aber nur 5 – 8 Stunden bezahlt.
- ❑ Abrechnungen werden in Deutsch erstellt. Es wird mehr Netto ausgewiesen als ausgezahlt.
- ❑ Abzüge für Bettmiete (3 Mann auf 20 qm) 150€ pro Monat und Transfer zwischen „Wohnstätte“ und Arbeitsplatz 100€.



Noch mehr aus der Fleischwirtschaft (ca. 500 Betroffene)



- 8,50€ brutto auf der Abrechnung für 173 Stunden, jedoch 230 Stunden gearbeitet
- Keine Bezüge für Nachtarbeit, Sonn- und Feiertagsarbeit oder Mehrarbeit.
- Nettoabzüge für:
 - Miete 200€
 - Arbeitskleidung 30€
 - Messerpfandgeld 80-100€ (monatlich)
 - Ausfüllen von Formularen (Kindergeldanträge)
 - Dubiose Strafgebühren von bis zu 200€



Ein anderer Fall (jede Frau kann davon betroffen sein)

- **Bulgarische Kollegin ist schwanger:**
 - Wird sofort von der Arbeit freigestellt.
 - Erhält in 3 Monaten nur 600€ Ersatzleistung.
 - Rest muss über langwierige Prozesse eingeklagt werden



Unterkünfte 2003



Unterkünfte 2013



Unterkünfte 2013



Unterkünfte 2013



Unterkünfte 2013



Die Folgen für die Wanderarbeiter

- Anreise schon mit Schulden beim Subi, in der Familie, Bekannte und Kredithaien
- Dumpinglöhne
- Arbeitszeiten zwischen 10 – 20 Stunden täglich, an bis zu 7 Tagen in der Woche
- Mietwucher 200 € pro Bett
- Werkzeug wird selbst bezahlt
- Arbeitskleidung inklusive Reinigung wird selbst bezahlt
- Heuern und feuern an der Tagesordnung
- Isolation in der Fremde
- Drohungen gegen sich und Familienangehörige



Drohungen werden auch umgesetzt



Folgen für die Stammebelegschaften

- Sinkende Einkommen – immer weniger Tarifverträge
- Immer weniger Arbeitsplätze stehen zur Verfügung
- Kaum Ausbildungsplätze
- Belegschaften werden immer erpressbarer
- Kaum Betriebsräte – kaum Mitbestimmung



Wer bereichert sich?

- Schlachthofbetreiber
 - Sind sie vielleicht die tatsächlichen Subunternehmer?
- Subunternehmer in der gesamten Kette
 - Auch die Rocker
- Vermieter von „Wohnraum“
- Securitydienste am Schlachthof und den Unterkünften



Geständnis im Stern am 03.07.2013



- „Es gibt kein Treuhandverhältnis mehr zwischen Herrn D. und uns.“



Ein Berechnungsversuch zum Geständnis

- Die Aufwendungen werden in den Bilanzen unter Materialaufwand = Bezogene Leistungen erfasst.
- Erfahrungen liegen bei 14€ Stundenkosten für den Betrieb.
- Bei 62,7 Mio.€ Aufwand sind 4,5 Mio. Arbeitsstunden per anno
- Bei einem Stundenlohn des WAN von 5€ bleibt eine Masse von 9 € pro h über $\times 4,5 \text{ Mio.} = 40,5 \text{ Mio. €}$ als Manövriermasse über.
- Das mit 11 Jahren hoch gerechnet rund 445,5 Mio. € Verteilmasse im Konzern.
- Gleichzeitig ist das Unternehmen an den Immobilien beteiligt und kassiert bei den Mieten mit.

Expansionsdruck der deutschen Fleischwirtschaft



Massive Arbeitsplatzverluste
in anderen europäischen Ländern

In Dänemark mehr als 2/3 aller Arbeitsplätze (über 10.000)

In den Niederlanden über 10.000

In Belgien beginnt der Abbau

In Frankreich beginnt der Abbau

Kein Aufbau in den MOE-Staaten

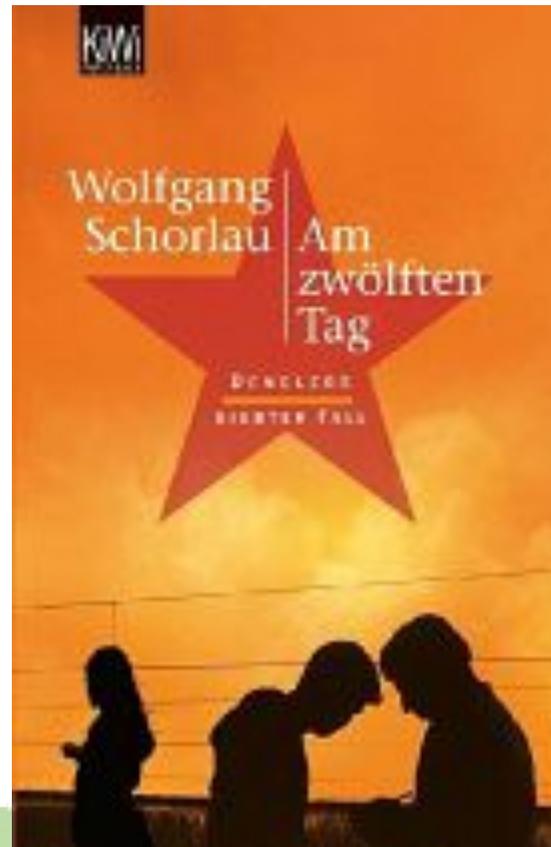


Unsere Forderungen

- Der Mindestlohntarifvertrag muss auf Einhaltung immer wieder überprüft werden.
- Ein flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 8,50€, um den letzten Missbrauch auszuschließen.
- Klarstellung, dass einzelne abhängige Prozessschritte von Werkverträgen ausgeschlossen sind.
- Höchstbegrenzung von Leiharbeit und Werkverträgen in den Betrieben.
- Die Menschen direkt beschäftigen.
- Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte stärken bei Werkverträgen.
- Klare Regeln für menschenwürdiges Wohnen (NDS ok)
- Abschaffung der EEG-Befreiung durch Leiharbeit und Werkverträge
- Konzernleihe verbieten
- Strafverfolgung massiver einsetzen



Der neue Schorlau-Krimi





Danke für die
Aufmerksamkeit

